

1.8 Weberknechte – Low quantity, high quality!

Christian Komposch

unter Mitarbeit von Brigitte Komposch, Klara Brandl, Barbara Emmerer,
Thomas Frieß, Peter Horak, Harry Komposch & Gernot Kunz

Spinnentiere abseits des Rampenlichts – Ausgangslage

Die Weberknechte oder Kanker zählen trotz ihrer großen Formenvielfalt, des individuenreichen Auftretens in den unterschiedlichsten Lebensräumen von den Tallandschaften bis zu den höchsten Alpengipfeln, ihrer guten Bestimmbarkeit und der hohen bioindikatorischen Eignung (KOMPOSCH 1997) zu den wissenschaftlich vernachlässigten Tiergruppen Mitteleuropas. Selbiges gilt auch im Nationalpark Gesäuse: abgesehen von historischen Datensätzen von der Mitte des 20. Jahrhunderts (FRANZ & GUNHOLD 1954) und wenigen aktuellen Aufsammlungen (ua. GRUBER & MARTENS 1968; KOMPOSCH 1998a, 1998b, unpubl.; MARTENS 1978; MUSTER et al. 2005) fehlten bislang systematische Kartierungen im Gebiet.

Die opilionologischen Aktivitäten im Zuge der Erfassung der Biodiversität am 8. GEO-Tag der Artenvielfalt sind ein erster Schritt in Richtung Behebung dieser Defizite. Darüber hinaus verspricht die Einbeziehung der Spinnentierordnung Weberknechte in die laufenden naturschutzfachlichen Monitoringprogramme des Nationalparks Gesäuse (Erfassung der Endemiten-, Gipfel- und Lawinenrinnenfauna) sowohl spannende faunistische und zoogeographische Ergebnisse als auch naturschutzfachlichen Informationsgewinn.

Die GEO-Tag-Arena im Gseis – Projektgebiet und Methoden

Die arachnologischen Kartierungen erfolgten in der montanen Stufe des Nationalparks Gesäuse (Steiermark, Österreich) in den Ennstaler Alpen am 10. Juni 2006 vormittags bis abends. Das bearbeitete Untersuchungsgebiet erstreckt sich vom Klammereich im Südosten entlang des Wirtschaftsweges bis zur Kölblalm-Hütte, umfasst den Almbereich sowie die nördlich davon gelegenen Erosionsrinnen des Wolfbauerturmes und reicht im Westen entlang des Schluchtwaldes bis zu den Gehöften östlich der Ortschaft Johnsbach. Die geographischen Koordinaten lauten 47°31'32"N, 14°38'E (WGS 84), die Seehöhe umfasst eine Horizontaler Streckung von 300 Metern (1000–1300 m). In den Lebensraumtypen Quellflur, Bachufer, Kalk-Felswand, Kalk-Schutthalden (Lawinenrinne), Doline, Waldrand, Buchen-Ahorn-Schluchtwald, Mischwald, Almweide und Gebäude (Holzhütte) kamen die Methoden Handfang, Bodensieb, Kescherfang und Laubsauger bei größtenteils regnerischem und kühlem Wetter zum Einsatz (K. Brandl, B. Emmerer, T. Frieß, P. Horak, B., Ch. & H. Komposch, G. Kunz leg.).

Kurzcharakterisierung der einzelnen weberknechtkundlichen Probeflächen P1 bis P8:

P1: E Kölblalm (E Hütte), Bachufer neben Weg; 47°31'53" N, 14°38'48" E; 1040-1100 m; Bachufer, Mischwald (unter Steinen und Holz, an Bäumen); Handfang; – **P2:** Klammereich neben Straße, Felswand; 47°31'47" N, 14°38'38" E; 1000-1045 m; Kalk-Felswand (senkrecht bis überhängend); Handfang; – **P3:** Schluchtbereich neben Wandersteig SSW Kölblalm; 47°31'49" N, 14°38'29" E; 1000-1090 m; Schluchtwald: an Felsen und unter Steinen; Handfang; – **P4:** Almbereich: Hütte und Umgebung; 47°31'58" N, 14°38'30" E; 1100 m; Almweide, Hüttenwand; Waldrand und Wald; Almweide mit Hochstaudenflur

bzw. Einzelbaum (Bergahorn) auf Kuhweide: unter Borke; Handfang bzw. Laubsauger;
 – **P5**: Schluchtwald unterhalb (SW) Hütte Kölblalm; 47°31'55" N, 14°38'26" E; 1090 m;
 Bodenstreu-Ansammlungen in Schluchtwald mit Buche und Ahorn neben Bacherl; Bo-
 densieb; – **P7**: Erosionsrinnen oberhalb (N) Hütte Kölblalm; 47°32'12" N, 14°38'26" E;
 1300-1350 m; Kalk-Erosionsrinne: unter Steinen, an Fels und in Vegetation; Handfang;
 – **Div.**: Kölblalm und Umgebung; 47°31'-32' N, 14°38' E; 1000-1300 m; diverse Lebens-
 raumtypen; Hand- und Kescherfang.



Abb. 50: Das Höhlenlangbein (*Amilenus aurantiacus*) ist die am stetigsten und in den höchsten Abundanz nachgewiesene Weberknechtart des Untersuchungsgebietes. Die ausnahmslos adulten Tiere waren an Baumstämmen und Felswänden zu finden. Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM

Arteninventar

Die arachnologischen GEO-Tag-Kartierungen führten zur Aufsammlung von 122 Weberknechtindividuen, die sich auf 10 Arten aus 5 Familien verteilen. Mit einem Anteil von mehr als 60 % aller nachgewiesenen Tiere dominiert das Höhlenlangbein (*Amilenus aurantiacus*) die Weberknechtausbeute.

Nr.	Art	RL St	P1	P2	P3	P4	P5	P7	Div.	Total
	Cladonchiidae, Klauenkanker									
1	<i>Holoscotolemon unicolor</i> Roewer, 1915 Ostalpen-Klauenkanker	2					1			1
	Nemastomatidae, Moos- oder Fadenkanker									
2	<i>Paranemastoma cf. bicuspidatum</i> (C. L. Koch, 1835) Schwarzer Zweidorn, Wasserweberknecht	3/2	7							7
3	<i>Paranemastoma quadripunctatum</i> (Perty, 1833) Vierfleckkanker	V					4	3		7
	Trogulidae, Brettkanker									
4	<i>Trogulus nepaeformis</i> (Scopoli, 1763) Mittlerer Brettkanker	-					1	1		2
	Phalangiidae, Schneider									
5	<i>Amilenus aurantiacus</i> (Simon, 1881) Höhlenlangbein	-	45	1	5	7		16	2	76
6	<i>Lophopilio palpinalis</i> (Herbst, 1799) Kleiner Dreizack	-					1			1
7	<i>Mitopus morio</i> (Fabricius, 1779) Gemeiner Gebirgsweberknecht	-	4	1	3	3	1		2	14
8	<i>Platybunus bucephalus</i> (C. L. Koch, 1835) Gebirgsgrösaue	-	2	2	1			1		6
	Sclerosomatidae, „Langbeiner“									
9	<i>Gyas titanus</i> Simon, 1879 Schwarzer Riesenweberknecht	3		2	3					5
10	<i>Leiobunum subalpinum</i> Komposch, 1998 Subalpiner Schwarzrückenkanker	R			3					3
	Individuen total		58	6	15	10	8	21	4	122

Tab. 12: Liste der am 8. GEO-Tag der Artenvielfalt 2006 im Untersuchungsgebiet (Nationalpark Gesäuse: Kölblalm und Umgebung) nachgewiesenen Weberknechtarten (Opiliones) mit Nachweishäufigkeiten. Die Gefährdungseinstufung der einzelnen Taxa für die Steiermark (RL St; Komposch in prep.) basiert auf der Roten Liste gefährdeter Weberknechte Kärntens (KOMPOSCH 1999). Verwendete Gefährdungskategorien sind: R – extrem selten oder sehr lokal verbreitet, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, V – Vorwarnstufe, - – derzeit nicht gefährdet. Weiters angeführt sind die nachgewiesenen Individuenzahlen für die einzelnen Probestellen (P1 bis P7 bzw. Diverse weitere Sammellokalitäten im Gebiet) sowie der jeweilige Gesamtwert (Total). Die systematische Reihung der Taxa richtet sich nach BLICK & KOMPOSCH (2004).

Welche Riesen leben im Nationalpark? – Diskussion

Mit 10 nachgewiesenen Weberknechtarten reiht sich das Projektgebiet im Nationalpark Gesäuse im untersten Drittel der bisherigen sieben, allesamt in Kärntner Exkursionsgebieten gewonnenen GEO-Tag-Ergebnisse der Jahre 2000 bis 2006 ein (Median = 13). Unter Berücksichtigung der ungünstigen Witterung und damit verkürzten und erschwerten Kartierungsarbeiten sowie der im Vergleich zu den bisherigen, in Südkärnten gelegenen GEO-Tag-Gebieten deutlich nördlicheren Lage ist das Ergebnis als gut zu bezeichnen. Der Erfassungsgrad dürfte, bezogen auf das potenziell zu erwartende Artenspektrum, bei etwa 60 % liegen. Immerhin konnte mehr als ein Fünftel der in der Steiermark lebenden 47 Arten (KOMPOSCH & GRUBER 2004) in diesen wenigen verregneten Stunden auf der Kölblalm und ihrer Umgebung nachgewiesen werden.

Bemerkenswert ist das Auffinden des Ostalpen-Klauenkankers (*Holoscotolemon unicolor*) im Buchen-Ahorn-Schluchtwald unterhalb der Kölblhütte. Diese bernsteingelbe und durch ihre stark bedornten, fangkorbartigen Pedipalpen (Tastbeinchen) als Laniator

(Klauenkanker) gekennzeichnete Spezies ist ein Endemit der Ostalpen und zugleich ein Subendemit Österreichs. Als anspruchsvoller Streubewohner von strukturreichen und bodenfeuchten Buchenwäldern ist dieser Klauenkanker steiermarkweit stark gefährdet.



Abb. 51: Der Ostalpen-Klauenkanker (*Holoscotolemon unicolor*) ist ein Subendemit Österreichs und lebt im Nationalpark Gesäuse nahe seiner nördlichen Arealgrenze. Als anspruchsvoller Besiedler naturnaher Laubwaldgemeinschaften fungiert dieser Vertreter der vorwiegend tropisch verbreiteten Laniatores als Zielart im Naturschutz. Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM

Von zoogeographischer Bedeutung ist der Nachweis des Schwarzen Zweidornes, markiert doch der aktuelle Fundort die Nordgrenze des Areals von *Paranemastoma bicuspidatum* (vergl. MARTENS 1978). Das „cf.“ in der Artenliste steht dabei für „nahe bei“ und weist darauf hin, dass die Bestimmung nicht 100-prozentig abgesichert ist: dennoch sprechen Habitus und Habitatverhältnisse (unter Steinen in Quellflur bzw. am Bachufer) für die genannte Artzugehörigkeit der vorgefundenen Jungtiere.

Die Dokumentation des Schwarzen Riesenweberknechtes (*Gyas titanus*) an feuchten Kalkfelswänden im Untersuchungsgebiet ist aufgrund der landesweiten Gefährdung dieses handtellergroßen Langbeiners von naturschutzfachlichem Wert. Zudem ist das ausschließliche Auftreten nur einer der beiden *Gyas*-Arten im Gebiet ein weiteres Indiz für das regionale Fehlen des Weißstirnigen Riesenweberknechtes (*Gyas annulatus*). Damit sind die von FRANZ & GUNHOLD (1954) für die Ennstaler Alpen und das Gesäuse genannten fraglichen Funde (vergl. MARTENS 1978) klar auf *Gyas titanus* zu beziehen.



Abb. 52: Der Schwarze Riesenweberknecht (*Gyas titanus*) ist mit einer Spannweite von bis zu 15 Zentimetern der größte nachgewiesene Gliederfüßer des GEO-Tages 2006. Foto: B. Komposch/ÖKOTEAM

Mit dem Entdecken von Jungtieren des Subalpinen Schwarzrückenkankers (*Leiobunum subalpinum*) an Felswänden des Schluchtwaldes gelang ein weiterer zoogeographisch bemerkenswerter Nachweis ebenfalls von der nördlichen Verbreitungsgrenze dieses erst vor wenigen Jahren aus Österreich beschriebenen Ostalpenendemiten (KOMPOSCH 1998a).

Dank

Für intensive Sammelhilfen trotz nass-kalter Witterung danke ich allen genannten und befreundeten MitarbeiterInnen, für wertvolle Anmerkungen zum Manuskript Herrn MMag. Dr. Helwig Brunner und für die Koordination dieses gelungenen GEO-Tages der Artenvielfalt sowie für arachnologisches Interesse Mag. MSc Daniel Kreiner und Mag. Dr. Lisbeth Zechner und ihrem Mitarbeiterteam vom Nationalpark Gesäuse.

Literatur

- BLICK, T. & Ch. KOMPOSCH 2004. Checkliste der Weberknechte Mittel- und Westeuropas. / Checklist of the harvestmen of Central and Western Europe (Arachnida: Opiliones). – Internet: http://-www.arages.de/-files/-checklist2004_-opiliones.pdf. 6 pp.
- FRANZ, H. & P. GUNHOLD 1954. 19. Ordnung Opiliones. – In FRANZ, H.: Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Eine Gebietsmonographie, 1: 461-472.
- GRUBER, J. & J. MARTENS 1968. Morphologie, Systematik und Ökologie der Gattung *Nemastoma* C. L. Koch (s. str.) (Opiliones, Nemastomatidae). – *Senckenbergiana biologica*, 49: 137-172.
- KOMPOSCH, Ch. 1997. Die Weberknechtfauna (Opiliones) des Nationalparks Hohe Tauern. Faunistisch-ökologische Untersuchungen von der Montan- bis zur Nivalstufe unter

besonderer Berücksichtigung des Gößnitztales. – Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern, 3: 73-96.

KOMPOSCH, Ch. 1998a. *Leiobunum subalpinum* n. sp., ein neuer Weberknecht aus den Ostalpen (Opiliones: Phalangiidae). – Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern, 4: 19-40.

KOMPOSCH, Ch. 1998b. *Megabunus armatus* und *lesserti*, zwei endemische Weberknechte in den Alpen (Opiliones: Phalangiidae). – Carinthia II, 188./108.: 619-627.

KOMPOSCH, Ch. 1999. Rote Liste der Weberknechte Kärntens (Arachnida: Opiliones). – Naturschutz in Kärnten, 15: 547-565.

KOMPOSCH, Ch. & J. GRUBER 2004. Die Weberknechte Österreichs (Arachnida: Opiliones). – Denisia 12, zugleich Kataloge der OÖ. Landesmuseen Neue Serie, 14: 485-534.

MARTENS, J. 1978. Spinnentiere, Arachnida: Weberknechte, Opiliones. – In: SENGLAUB, F., H. J. HANNEMANN & H. SCHUMANN (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands, 64: 464 pp., Jena.

MUSTER, Ch., B. BÖTTCHER, Ch. KOMPOSCH & B. KNOFLACH 2005. Neue Nachweise bi- und unisexueller „Populationen“ von *Megabunus lesserti* (Opiliones: Phalangiidae) in den Nordostalpen. – Arachnologische Mitteilungen, 30: 20-24.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Dr. Christian Komposch, ÖKOTEAM – Institut für Faunistik und Tierökologie
Bergmanngasse 22, A – 8010 Graz

E-mail: c.komposch@oekoteam.at; Homepage: <http://www.oekoteam.at>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Komposch Christian, Komposch Brigitte, Brandl Klara, Emmerer Barbara, Frieß Thomas, Horak Peter [Otto], Komposch Harald, Kunz Gernot

Artikel/Article: [1.8 Weber knechte - Low quantity, high quality! 59-64](#)